

zu sehen, ist ein kleiner runder Käfer mit rothen, schwarz getäfelten Flügeldecken, berufen. Die Kinder nennen ihn häufig Himmelmiezchen; Sonnenkälbchen ist sein Name. Mit wahrer Wollust würgt dieser kleine Bandale unter den weichen Blattläusen umher. Mit höchst grimmigen Gesichtern betrachten ihn die Ameisen; er lacht ihrer, denn seinen Panzer durchbohren ihre Augen ebensowenig wie ihre Zangen. (Schluß folgt.)

#### Vermischtes.

\* Der ehemalige Kaufmann Joseph Stark in Wien war im Jahre 1849 wegen Mordes an seinem Schwager Bloch in Untersuchung, die aber wegen Mangel an Beweisen 1850 eingestellt werden mußte. Stark ließ sich zu jener Zeit im Kahlenbergdörfel nieder und lebte von seinen eignen Mitteln. Der Mann hatte die Frau des Ermordeten bei sich, verkehrte jedoch fast gar nicht mit ihr. Verflohenen Dienstag entfernte er sich aus seiner Wohnung und hinterließ einen Brief, der der Behörde übergeben wurde. In diesem Schreiben bekannte er sich zum Mörder seines Schwagers und erklärte sich seiner verdienten Strafe zu unterziehen, die er der Kürze wegen, selbst vollstrecken werde. Sein Vermögen gehörte seiner durch ihn unglücklichen Schwester und bestimmte er nur einen Betrag von 300 fl. zur Bezahlung einer Messe für seine arme Seele. Der Leichnam des Selbstmörders ist bereits aufgefunden worden.

\* Der Magistrat zu München hat fast einstimmig beschlossen, daß der neu anzustellende gemeindliche Schulrath ein Geistlicher nicht sein dürfe, weil ein solcher naturnothwendig unter Einflüssen stehe, die mit den Interessen der Gemeinde, welche die Schulen erhält, nichts zu schaffen haben. Gegen diesen Beschluß, welcher der Genehmigung der Regierung unterbreitet ist, hat der Erzbischof bei dieser Protest eingereicht.

\* Am Abend des 24. Juli kehrte in der Schänke zu Günzerode im Nordhäuser Kreise ein Reisender in noch ziemlich jugendlichem Alter und anständig gekleidet ein. Kurz nach ihm folgten zwei ältere Männer, welche mit den Worten, daß sie Geld bei sich führten, um ein besonderes Zimmer baten. Gegen 10 Uhr ersuchte der Wirth, der bis dahin mit dem Reisenden allein geblieben war und sich nun hinlegen wollte, diesen, ein Gleiches zu thun. Derselbe erklärte aber, er wolle sich nicht hinlegen, er würde bald weg gehen, da er bei der großen Hitze lieber in der Nacht marschire. Der Wirth begab sich dann mit seiner Frau in sein Schlafzimmer. Die letztere hatte im Gastzimmer noch etwas vergessen und kehrte deshalb mit einem Lichte in der Hand, kurze Zeit nachher, dorthin zurück. Kurz nach ihrem Eintritte drückte der Reisende ein Pistol auf sie ab, aber das Zündhütchen verfaßte; sie holte nun schleunigst ihren Mann herbei. Auch auf diesen drückte der Reisende das Pistol ab und traf ihn tödtlich in die rechte Seite. Während die Frau des Ermordeten nach dem Zimmer der beiden andern Reisenden eilte, um sie zur Hilfe zu rufen, war der Mörder durch die Hausthür, an welcher sich inwendig der Schlüssel befand, entflohen. Seitens der Staatsanwalt sind alle Schritte zu seiner Festnehmung geschehen.

\* In der Stadt Zerbst hatte sich jüngst eine obdachlos gewordene Familie die städtische Promenade zum Aufenthaltsorte gewählt und im Stadtwalle eine Erdhöhle hergerichtet. Die Polizei konnte in der an öffentlichen städtischen Gebäuden so reichen Stadt für diese Familie keine Wohnung finden, sondern sah sich genöthigt, ihr an einem entlegenen Orte eine Bretthütte zum augenblicklichen Aufenthalte anzuweisen. Am 21. Juli brannte diese Hütte ab und ein 1/4-jähriges Kind fand dabei den Tod in den Flammen.

#### Noch ein Wort in der Limbacher Pfarrvicariatsache.

Wie nöthig es sei, daß die Presse nicht gegen die Wahrheit zeuge, davon liefert No. 60 dieses Blattes den vollgültigsten Beweis, der desto erfreulicher ist, je wahrheitsgetreuer das abgelegte Zeugniß sich hält. Besonders erfreulich ist's aber, daß die Herren Geistlichen und Predigtamtsandidaten der Umgegend Limbachs, die mich während meiner nun schon über drei Jahre andauernden Krankenkrankheit in Ermangelung eines ständigen Amtshelfers so vielfach amtlich unterstützten und die Kirchengemeinde oft mächtig durch ihre Predigten erbaut haben, die gebührende Genugthuung empfangen.

Dieser Satisfactionsklärung nun schließe ich mich aus dankbarster Gesinnung hiermit gern an. Den anonymen Limbacher Correspondenten für die Dresdner Nachrichten hingegen möchte ich dringend bitten, doch ja bedenken zu wollen, daß der Herr Christus, dessen Lebenswort mein lieber Amtshelfer, Herr Past. vic. Joseph, so lebensvoll zu predigen versteht, keine Liebe mag ohne Wahrheit; im Uebrigen aber sei ihm zugerufen: Friede, Friede, Friede!

Limbach, den 4. August 1869.

E. Seifert, Pfarrer.

#### Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 11. Trinitatis-Sonntage predigt

Vormittags:

Herr Pastor Schmidt

Nachmittags:

Herr Diaconus Fider.

Im Monat Juli 1869.

Getraute:

Mar Moriz, Wfr. Julius Moriz Welbes, Bürg. u. Schneiders hier, Sohn; — Paul Max, Friedrich Moriz Emmrichs, Landbriefträgers bei hies. königl. Postamt, Sohn; — Karl Ernst Herrmann, ein außerehel. Sohn; — Karl Gustav Bruno Müller, ein außerehel. Sohn; — Johann Georg, Wfr. August Richters, Schneiders u. Einw. hier, Sohn; — Ernst Alfred, Wfr. Heinrich Moriz Hekels, ans. Bürg. u. Schlossers hier, Sohn; — Franz Emil, Friedrich Ernst Fieds, ans. Bürg. und Maurers hier, Sohn. —

Getraute:

Juv. Ernst Friedrich Oswald Wagner, Hausbesitzer und Musikus in Pottschappel, mit Jftr. Henriette Auguste Köhler von hier.

Beerdigte:

Clara Martha, Ernst Louis Kühne's, ans. Bürg. u. Hofmühlensel. hier, Tochter, 1 Jahr 5 Mon. 19 Tage alt; — Paul Max, Friedrich Moriz Emmrichs, Landbriefträgers bei hies. königl. Postamt, Sohn, 8 Tage alt; Johann Traugott Teichert, Auszugsbürger u. Zimmermann hier, 80 Jahr 5 Mon. 18 Tage alt.

## A u f r u f.

Ein furchtbares Unglück ist über die fleißigen Bergleute des Plauenischen Grundes gekommen. In den großen Kohlenbergwerken „Hoffnungschacht und Gottes Segen“ haben sich am 2. dieses Mts. schlagende Wetter entzündet, durch welche nach vorläufiger Ermittlung über 300 bis 400 Bergleute, in der Mehrzahl Ernährer zahlreicher Familien, ohne jede Aussicht auf Rettung verunglückt sind. Die Herren Vorstände der zum Wohlthun immer bereiten hiesigen Amtsländschaft werden hierdurch ersucht, in ihren Gemeinden milde Gaben zur Milderung der Noth der armen Wittwen und Waisen der Verunglückten einzusammeln und den Ertrag dieser Sammlungen zur Weiterbeförderung an die königl. Kreisdirection zu Dresden, welche geeignete Maßregeln über gewissenhafte Verwendung treffen und vorzugsweise die Bildung eines Fonds für nachhaltige Unterstützung und bezieh. Erziehung der armen Hinterlassenen anstreben wird, an das hiesige Gerichtsamt gelangen zu lassen.

An die geehrten Bewohner Wilsdruffs wird eine gleiche Bitte zu mehrerer Beschleunigung mittelst besonderen Circulars gerichtet werden.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 5. August 1869.  
Leonhardi.

Häufiger Verwechslungen wegen bitte ich zu beachten, daß meine **Augenheilanstalt** zu Dresden Prag. Str. 42 Dr. K. Weller I. sich befindet (Sprechzeit von 9—11 Uhr).

In der Expedition dieses Blattes ist zu haben:

Die 10te vermehrte und verbesserte Auflage der  
**Kleinen Sächsischen Köchin,**

oder:

Die auf 15jährige Erfahrungen begründete  
**Kochkunst**

im bürgerlichen Hausstande, nach welcher man ohne großen Kostenaufwand die verschiedenartigsten Speisen äußerst nahrhaft u. schmackhaft herstellen kann.

Allen Frauen und Mädchen gewidmet von Henriette Saalbach.  
Preis nur 5 Ngr.

**Conceptpapier,  
Schreibpapier,  
Briefpapier,  
Brief-Couverts**

empfehlen die

**Buchdruckerei zu Wilsdruff.**

#### Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.



#### Uhren jeder Art

werden bei jähriger Garantie verkauft. (Neue gut reparirte Cylindruhren von 5 Thlr. 15 Ngr. an.) Auch werden alle Sorten Uhren unter Garantie gut, billig u. schnell reparirt bei

**C. A. Schönig**

in Wilsdruff.  
nähest der Dresdner Brücke.

